

reichlich. Der Topf sollte niemals austrocknen und was zu viel ist läuft ja unten raus. Deshalb auch die Topfgröße der Pflanzengröße anpassen auch wenn das wieder mal Platzprobleme macht- aber die haben wir ja alle.

### Ein Besuch im Botanischen Garten Bochum

Am Wochenende nach Ostern habe ich meine Schwester in Bochum besucht. Sie wohnt in der Nähe der Ruhr-Universität Bochum und angeschlossen an die Uni ist ein sehr schöner, sehenswerter Botanischer Garten. Wir haben den Botanischen

Text und Bilder: Steffen Harport



Garten durch den Eingang in einem Wald betreten, in dem man auch wunderbar spazieren gehen kann und die Großstadt schnell vergisst. Der Botanische Garten ist sehr groß, auch nach mehreren Besuchen habe ich den ganzen Garten noch nicht erkundet. Es gibt viel zu sehen. Teilweise ist er in Terrassen angelegt, was es zusätzlich zu einem Erlebnis macht, weil man auf jeder „Etage“ neue Pflanzen und botanische Bereiche der Welt entdeckt. Man kann zum Beispiel den Tertiärteich bewundern, einen Arzneigarten besuchen und der chinesische Garten, mit verschlungenen Wegen und kleinen Pagoden, ist absolut sehenswert. Dazu stehen mehrere Gewächshäuser dem Besucher offen, so ein Tropenhaus, dem unmittelbar das Wüstenhaus und zwei Savannenhäuser angeschlossen sind. Mich zog es vor allem ins Wüstenhaus wo es sehr großzügig und ansprechend gestaltete Kakteenbeete mit vielen unterschiedlichen Arten gibt. Es ist immer wieder eine

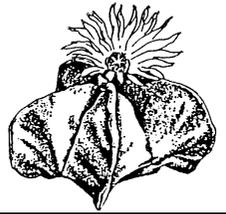
Freude, dort hindurch zu laufen. Im afrikanischen Teil des Wüstenhauses finden Besucher außergewöhnliche bis skurrile Pflanzen wie die Wolfsmilchgewächse, Sukkulente und Palmen.

Der Botanische Garten in Bochum ist ein absoluter Besuchertipp!

Text und Foto: Stefanie Remane

# Astrophytum 7

32. Jahrgang – Juli 2024



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. Konrad Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: Dr. Konrad Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig:

IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

### Karl-Heinz Ulbrich – ein Urgestein der Ortsgruppe ist 90 Jahre alt



Seit 48 Jahren gehört Karl-Heinz zu unserer Ortsgruppe, aber die Leidenschaft für die Kakteen begann vor fast 80 Jahren mit Echinopskindeln von Verwandten aus Thüringen, später kam ein Frühbeet mit vorwiegend Stenocacteen im Kleingarten hinzu. Für uns ist er mit seinen Kenntnissen über die Pflege und Anzucht von Kakteen stets ein gefragter Gesprächspartner. Sämlingspfropfung ist für die meisten von uns ein rotes Tuch – nicht so für Karl-Heinz! Das Grundstück in Stötteritz, das er seit über 30 Jahren mit seiner Frau Christel bewohnt und zu einem „Botanischen Garten“ gestaltet, ist eine Augenweide für jeden Besucher. Mit harter Kultur der Kakteen hat er beste Erfahrungen gemacht, was man in seinen Frühbeeten und unter freiem

Himmel von März bis November bewundern kann. Seine besondere Liebe für die mexikanischen Gattungen *Echinocereus*, *Ferocactus* und *Stenocactus* führte ihn auch zweimal in deren Heimat. Auch wenn ihm die letzten Jahre gesundheitlich zugesetzt haben, gehört er zu den regelmäßigen Ausstellern bei Kakteenschauen und den eifrigsten Gestaltern von Pflanzenporträts im Rahmen der Vereinsabende und Besuchern unserer Veranstaltungen. Eine von ihm mit Freunden in der Slowakei organisierte Vereinsfahrt ist allen Teilnehmern in bester Erinnerung. Mit der Slowakei verbinden ihn und seine Frau viele persönliche Freundschaften zu Kakteenfreunden sowie Erinnerungen an schöne Skiurlaube.

Zu seinem 90. Geburtstag, den er am 21. Juni feierte, gratulieren wir ihm ganz herzlich und wünschen ihm und seiner Christel noch viele schöne und gemeinsame Jahre mit ihren Pflanzen und uns.

Text und Foto: Konrad Müller

### Kakteen und Sukkulenten auf Teneriffa

Wer gerne einmal Kakteen in der freien Natur sehen würde, dem es aber zu weit ist, den amerikanischen Kontinent zu besuchen, der sollte einmal Urlaub auf den kanarischen Inseln machen.



Ein kurzer Urlaub führte mich Ende April nach Teneriffa, in den Nordwesten nach Puerta de la Cruz. Ich war absolut begeistert von den Kakteen und Sukkulenten, die ich dort sehen durfte. Auch wenn die Pflanzen dort nicht einheimisch und wohl eher eingeschleppt sind, hat mich der Anblick sehr erfreut. Überall, an Straßen, Abhängen, teilweise in Vorgärten und zur Begrünung aller möglichen Flächen werden Kakteen und Sukkulenten eingesetzt. Ich habe sehr große Opuntien-Gruppen mit verschiedenen Blütenfarben und riesige Agaven mit meterhohen Blütenständen gesehen. *Echinocactus grusonii* in allen Größen wird gern als Einrah-

mung für Hauseingänge benutzt oder in den Vorgärten gepflanzt und baumgroße Euphorbien stehen in Parks neben Palmen.

Auch wenn ich die Sonne, das Meer und die (schwarzen) Strände sehr genossen habe, war es ein Highlight für mich, diese tollen Pflanzen in der Landschaft frei wachsen zu sehen.

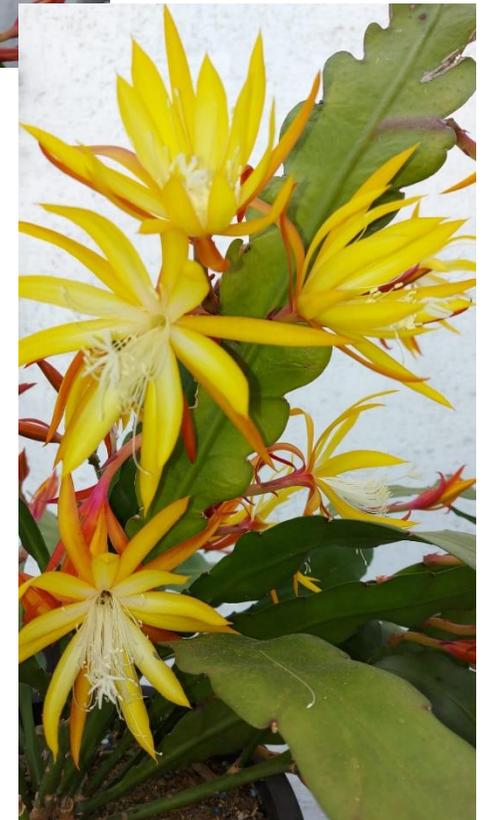
Text und Bild: Stefanie Remane

### Epikaktus Hybride "Frühlingsgold"

Frühlingsgold wird ihrem Namen gerecht. Die Pflanze gehört bei mir regelmäßig zu den ersten Blühern im Jahr bei meinen Epi's und golden ist die Blüte doch auch. Das



Besondere in diesem Jahr ist, dass aus einer Areole vier(!) Blüten hervorkamen und durchgetrieben worden sind. An zwei Blüten pro Areole bei den sog. Massenblühern habe ich mich ja schon gewöhnt - aber vier?



Fruehlingsgold-2Insgesamt bemerke ich, dass der Blütenansatz in diesem Jahr erheblich stärker ist als in den Vorjahren. Klar die Pflanzen sind auch älter geworden aber dennoch. Man sollte wissen, dass die Blühanlagen bei den Epis bereits im Spätsommer/Herbst unsichtbar angelegt werden. Gerade deshalb ist es wichtig, in dieser Zeit für ausreichend Nährstoffe zu sorgen, d. h. Wasser und Dünger. Einfach unter den Baum hängen und abwarten, wie vor einigen wenigen Jahren publiziert, funktioniert schon lange nicht mehr bei den fehlenden Niederschlägen im Sommer. Wenn die ersten Knospen im Januar/Februar sichtbar sind, fange ich langsam an mit Flüssigdünger zu gießen. Wenn dann die Pflanzen in den Garten kommen, bekommen sie "Blaukorn". Dieser reicht die gesamte Wachstumsperiode. Gegossen wird